

HÖHERE PÄDAGOGISCHE LEHRANSTALT (HPL)  
DES KANTONS AARGAU

# JAHRESBERICHT

über das  
Studienjahr 1979/80

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (1990-2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing Better: The Government's Strategy for Older People* (Department of Health 2000).

The White Paper sets out a vision for the 21st century, where older people are able to live well, and to contribute to society.

The White Paper sets out a number of key objectives, including:

• To ensure that older people are able to live well, and to contribute to society.

• To ensure that older people are able to live independently, and to participate in society.

• To ensure that older people are able to live in their own homes, and to receive the care and support they need.

• To ensure that older people are able to live in a safe, and secure environment.

• To ensure that older people are able to live in a community, and to receive the support they need.

• To ensure that older people are able to live in a healthy, and active environment.

• To ensure that older people are able to live in a dignified, and respectful environment.

• To ensure that older people are able to live in a caring, and supportive environment.

• To ensure that older people are able to live in a safe, and secure environment.

• To ensure that older people are able to live in a community, and to receive the support they need.

• To ensure that older people are able to live in a healthy, and active environment.

• To ensure that older people are able to live in a dignified, and respectful environment.

• To ensure that older people are able to live in a caring, and supportive environment.

• To ensure that older people are able to live in a safe, and secure environment.

• To ensure that older people are able to live in a community, and to receive the support they need.

• To ensure that older people are able to live in a healthy, and active environment.

• To ensure that older people are able to live in a dignified, and respectful environment.

• To ensure that older people are able to live in a caring, and supportive environment.

• To ensure that older people are able to live in a safe, and secure environment.

• To ensure that older people are able to live in a community, and to receive the support they need.

• To ensure that older people are able to live in a healthy, and active environment.

• To ensure that older people are able to live in a dignified, and respectful environment.

• To ensure that older people are able to live in a caring, and supportive environment.

## EINLEITUNG

Aus der Begrüßungsansprache des Direktors der HPL anlässlich der Patentübergabe 1980:

"Verehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, Sie im Namen der Schulleitung und des Lehrkörpers zu dieser dritten Patentübergabe an der HPL zu begrüßen. Ganz herzlich heisse ich die Absolventen des vierten Semesters und ihre Angehörigen willkommen. Ich beglückwünsche Sie im Namen des ganzen Lehrkörpers zum erfolgreichen Abschluss Ihres Studiums an der HPL. Ebenfalls gratuliere ich den Studierenden des zweiten Semesters, die die Zwischenprüfung erfolgreich bestanden haben.

...

Ich möchte noch einen Gedanken aufnehmen, den ich mit einigen von Ihnen schon bei verschiedenen Gelegenheiten besprochen habe und der mich auch gegenwärtig wieder beschäftigt. Es ist dies die Frage nach der Beziehung zwischen der Kunst des Erziehens und Unterrichtens auf der einen Seite und dem Wissen über Erziehung und Unterricht auf der anderen Seite. Dieses Verhältnis zwischen der Kunst des Erziehens und dem gelernten oder zu lernenden Erziehen scheint mir eine der Kernfragen für die Lehrerbildung und für das Selbstverständnis eines jeden Lehrers zu beinhalten.

Ein grosser Teil unserer Arbeit spielt sich in diesem Spannungsfeld ab. Wir als Lehrerbildner und Sie als Lehrer müssen uns doch immer wieder mit der Beziehung dieser beiden Pole auseinandersetzen. Und Sie, meine Damen und Herren, haben sich diese Frage wahrscheinlich im Laufe Ihrer Ausbildung an der HPL und vielleicht vor allem in den letzten Tagen und Wochen angesichts des zu

lernenden Prüfungsstoffes des Öftern gestellt.

Ich will jetzt aber nicht über dieses Verhältnis sprechen, sondern versuche eine Antwort zu geben auf die Frage, worin ich die eigentliche Kunst des Erziehens und Unterrichtens sehe. Wenn wir kurz in der Geschichte der Pädagogik blättern, stellen wir sofort fest, dass die Antworten im Laufe der Zeit unterschiedlich ausfallen. Die einen meinen mit Erzieherkunst eine angeborene Fähigkeit, die den geborenen, den genialen Erzieher charakterisiert. Andere stellen sich darunter ein möglichst freies Wachsenlassen des Kindes vor. Für eine dritte Gruppe schliesslich bedeutet Erzieherkunst hauptsächlich die Beherrschung raffinierter Erziehungs- und Unterrichtsmethoden.

Ich meine, dass nur dann von einer wahrhaften Erziehungs- und Unterrichtskunst gesprochen werden könne, wenn das pädagogische Denken und Tun geleitet werde vom pädagogischen Takt.

Der pädagogische Takt ist - wie es das Wort sagt - der geistige Tastsinn, das Gespür, das Feingefühl im pädagogischen Denken und Tun. Der pädagogische Takt setzt das Einfühlen in die kindliche Seele voraus, er bedeutet Mitempfinden und rücksichtsvolles Verhalten. Der taktvolle Lehrer versucht, in seinem Engagement die gebührende Distanz zum Kind und zur Sache zu wahren. Ein solches Denken und Tun erfordert Selbsterziehung und Selbstlosigkeit. Ich glaube, dass echte Erzieherkunst erst im pädagogischen Takt sichtbar wird. Er ist das Mittel, das Organ der Erzieherkunst. So gesehen kann man den Takt geradezu als den Verstand des Herzens bezeichnen. Diese Kunst zu erlangen sollte das Ziel eines jeden Lehrers sein. Das besagt aber Arbeit an sich selbst während der ganzen beruflichen Tätigkeit.

Der grosse Pädagoge Hermann Nohl hat den pädagogischen Takt einmal beschrieben als das feine Gefühl für das richtige Mass, als die feine Linie zwischen den Polaritäten des Lebens. Und er fährt in jener Abhandlung mit folgenden Worten weiter: 'Es gibt keine pädagogische Massnahme beim Säugling, im Kindergarten, in jeder Stunde der Schule, aber auch in jeder menschlichen Beziehung draussen..., die ohne Takt nicht falsch oder gar zerstörerisch würde'.

Meine verehrten Absolventinnen und Absolventen der HPL, wenn Sie sich stets um diesen pädagogischen Takt, um diese vermittelnde Linie zwischen den Widersprüchen in den erzieherischen Aufgaben und im Leben bemühen, dann sind Sie auf dem Weg zur Erzieherkunst. Dazu wünsche ich Ihnen Mut und Freude".

Urs Peter Lattmann

UEBERSICHT UEBER DAS STUDIENJAHR

Eröffnung und Ende des Studienjahres

Am 17. April 1979 wurde das Studienjahr 1979/80 mit einer kleinen Feier in der Aula des Bildungszentrums eröffnet. Neben den Studierenden des zweiten Studienjahres wurden die 36 Studienanfänger (16 männliche und 20 weibliche Studierende) willkommen geheissen. Die Begrüssung von Lehrkräften und Studierenden wurde mit einer musikalischen Darbietung der Herren H.J. Brugger und F. Reufer umrahmt.

Das Studienjahr 79/80 endete mit der *Diplomfeier* am 22. März 1980.\* Neben den Absolventen und Studierenden der HPL konnten zahlreiche Angehörige der Patentierten, eine Delegation des Stadtrates von Zofingen, Vertreter des Erziehungsrates und des Erziehungsdepartementes sowie Mitglieder der Aufsichts- und Prüfungskommissionen begrüsst werden. Im Mittelpunkt der Feier im Mehrzwecksaal des Bildungszentrums stand die Ansprache von Frau Grossrätin Sonja Schmidt, Mitglied der Aufsichtskommission der HPL. Die Patentübergabe an die Absolventen der HPL wurde durch zwei musikalische Aufführungen umrahmt: Unter der Leitung von Herrn Karl Riss wurde eine eigens für diesen Anlass von Karl Riss komponierte Liedkantate "Der Pfeifer von Dundee" uraufgeführt. Dabei sangen wiederum die Kinder

---

\*Nachtrag zum Jahresbericht 1978/79: Die Diplomfeier des Studienganges 77/79 fand am 24. März 1979 statt. Professor August Süsstrunk, Vizepräsident der Aufsichtskommission hielt die Patentansprache (vgl. Schulblatt 1979, Nr. 13). Die Feier wurde durch zwei musikalische Aufführungen umrahmt: Unter der Leitung von Herrn Karl Riss führten die Kinder der HPL-Uebungsschule zusammen mit dem BZZ-Chor und einer Kammermusikgruppe die Liedkantate "Spielmann im Himmel" von Karl Riss auf. Das Orchester des Bildungszentrums spielte das Allegro aus dem fünften Brandenburgischen Konzert von J.S.Bach.

der HPL-Uebungsschule von Max Schläpfer mit. Des weitern führte eine Kammermusikgruppe von HPL-Studierenden (Daniela Waldmeier, Jürg Gutjahr, Konrad Jenny) das Trio für Klavier, Klarinette und Cello in B-Dur, op.11, von L. van Beethoven auf.

Die Patentfeier endete mit einem vom Stadtrat von Zofingen offerierten Apéro für die Absolventen und ihre Angehörigen sowie für die Lehrkräfte und die Studierenden.

#### Wahlen und austretende Lehrkräfte

Als entscheidendes Ereignis für die HPL kann die *Wahl von 4 neuen Lehrkräften* bezeichnet werden. Auf Vorschlag der Auswahlkommission und des Erziehungsrates wählte der Regierungsrat auf das Frühjahr 1980 *folgende Persönlichkeiten* als hauptamtliche Dozenten mit Amtsantritt auf Beginn des Studienjahres 1980/81 an die HPL:

- HERRN PD DR. KURT AREGGER, (\*1945) von Buttisholz/LU für Allgemeine Pädagogik und Allgemeine Didaktik.  
Kurt Aregger absolvierte das kantonale Lehrerseminar Hitzkirch/LU und unterrichtete während 2 Jahren an der Primarschule. 1967 begann er an der Universität Freiburg i.Ue. mit dem Pädagogik-Studium, welches er 1972 mit dem Grad eines Dr.phil. in den Fächern Allgemeine Pädagogik (Hauptfach), Philosophische Anthropologie und Psychopathologie abschloss. Von 1969-72 war Dr. Aregger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Pädagogischen Institut der Universität Freiburg. 1973/74 folgten im Rahmen eines Forschungsauftrages für das IPN an der Universität Kiel Studienaufenthalte an mehreren Universitäten in der BRD und in den USA. 1975 wurde Kurt Aregger zum Projektleiter "Planung der Lehrerbildungsreform Zürich" an die Pädagogische Abteilung der Er-

ziehungsdirektion Zürich berufen. Seit 1976 war er Lehrbeauftragter für Allgemeine Pädagogik an der HPL. 1977 habilitierte er sich an der Universität Zürich für das Lehrgebiet der Allgemeinen Pädagogik.

- HERRN DR. BERNARD CZULOWSKI, (\*1948) von Macerata/Italien für Gitarrenunterricht.

Bernard Czulowski nahm nach Abschluss der Mittelschulbildung an der Universität Rom ein Chemiestudium auf, welches er 1974 mit dem Doktorat abschloss. Gleichzeitig absolvierte er ein Musikstudium in Gosenza, wo er 1971 die "Licenza die Chitarra" erwarb. Es folgten mehrere Meisterkurse in Spanien und in der Schweiz. 1979 bestand er die Zulassungsprüfung zum Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (SMPV). Dr. B. Czulowski entfaltete in den letzten Jahren eine reiche Konzerttätigkeit. Seit 1976 unterrichtete er als Hilfslehrer für klassische Gitarre an der HPL. Weitere Unterrichtstätigkeit: 1969-71 Gitarrenunterricht an der Primar- und Sekundarschule in Rom, 1975 am Konservatorium in Aquila, 1976 an der Jugendmusikschule in Zürich. Seit 1976 unterrichtete Dr. Czulowski neben der Tätigkeit an der HPL auch an der Kantonschule in Zofingen und von 1977-79 am Seminar in Aarau.

- HERRN KARL ERNST, (\*1940) von Basel für Didaktik des Turnunterrichtes.

Karl Ernst besuchte die Primar- und Bezirksschule in Reinach/AG. Nach Absolvierung des Lehrerseminars Wettingen war er von 1961-63 Primarlehrer in Uerkheim. Von 1963-67 studierte er an der Universität Zürich Deutsch und Geschichte und an der ETH Turnen. 1964 erwarb Herr Ernst das Turnlehrerdiplom, 1966 das Bezirkslehrerpatent. Von 1967-74 war Herr Ernst Hauptlehrer für Deutsch, Geschichte und Turnen an der Bezirksschule Zofingen, seit

1974 Hauptlehrer für Turnen am Seminar und an der Kantonsschule Zofingen und seit 1977 Lehrbeauftragter für Fachdidaktik Turnen an der HPL. Herr Ernst wirkt auch in verschiedenen kantonalen Kommissionen mit:

1967-74 Mitglied der Technischen Kommission des Aargauischen Lehrerturnvereins

seit 1969 Leiter des Lehrerturnvereins Zofingen

seit 1971 Turninspektor

seit 1971 Mitglied der Aargauischen Schulturnkommission.

- HERRN EGON SCHWARB, (\*1935) von Eiken für Didaktik des Sing- und Musikunterrichtes.

Egon Schwarb besuchte die Primarschule in Eiken und die Bezirksschule in Frick. Nach Absolvierung des Lehrerseminars Wettingen unterrichtete er von 1955-57 an der Primarschule Sulz und von 1957-61 in Neuenhof. Von 1957-60 und 1963-66 studierte Herr Schwarb an der Musikakademie Zürich und erwarb 1961 das Bezirkslehrerpatent als Musiklehrer. Von 1961-73 unterrichtete er an der Bezirksschule Muri Gesang, Blockflöte und Klavier. Von 1973-79 war er Hauptlehrer für Gesangsmethodik, Klavier und Orgel am Seminar in Wettingen. Herr Schwarb studierte des weitern 1 Semester an der Musikhochschule Wien und besuchte Kurse für Chorleitung, Gesang und Kammerchor. Neben seiner engeren beruflichen Tätigkeit wirkt Herr Schwarb u.a. in der kantonalen und schweizerischen Lehrerfortbildung, als Berater bei Neu- und Umbauten von Orgeln, als Organisator der internationalen Orgelwochen und der Konzerte in Muri. Seit Frühjahr 1978 war Herr Schwarb Lehrbeauftragter für Didaktik des Sing- und Musikunterrichtes an der HPL.

Auf Ende des Schuljahres 79/80 gaben folgende *Lehrbeauftragte und Hilfslehrer ihre Tätigkeit an der HPL auf:*  
Arthur Burkhardt (Fachdidaktik Geographie), Werner Geiger (Sprecherziehung), Armin Gretler (Pädagogische Soziologie), Dr. Johann Kohlmeier (Philosophie), Alfred Schmid (Trompete).

Werkstattseminar 1979

Zum vierten Mal wurde an der HPL ein Werkstattseminar von einer Woche Dauer für interne Fortbildung, konzeptionelle Entwicklungsarbeiten und für die Auswertung von Erfahrungen während der Aufbauphase der HPL durchgeführt. Das Seminar gliederte sich in zwei zeitlich getrennte Teile:

Am 27./28. August wurden in einer *ersten Arbeitstagung* unter der Leitung von Dr. E. Hengartner *Querverbindungen zwischen Fachdidaktiken und Allgemeiner Didaktik* diskutiert und hergestellt. Die Lehrkräfte für Fachdidaktik haben dazu u.a. Planungs- und Unterrichtsbeispiele aus ihrem Unterricht zur Diskussion gestellt; damit sollten übereinstimmende Vorstellungen über Unterrichtsvorbereitung und andere didaktische Fragen erreicht werden. Wichtig war, dass Lehrkräfte für Allgemeine Didaktik und für Fachdidaktiken die Ausbildungsprogramme wechselseitig vorstellten und aufeinander abstimmten.

Der *zweite Teil* des Werkstattseminars wurde am 14./15. Dezember *als Arbeitskonvent* durchgeführt und stand im Rahmen des Projektes "Erfahrung und Entwicklung an der HPL". Er diente der Auswertung der Zwischenberichte über die Erfahrungen und den Entwicklungsstand in den verschiedenen Ausbildungsbereichen. Die Auswertungsarbeit vermochte das gegenseitige Verständnis über Ziele, Inhalte und offene Fragen der verschiedenen Fächer an der HPL unter den beteiligten Lehrkräften zu fördern. Darüberhinaus wurde

versucht, durch die gemeinsame Arbeit das Bewusstsein für den gemeinsamen Auftrag aller an einer Lehrerbildungsstätte Wirkender zu fördern.

Kurs III in Allgemeiner Didaktik für Praxislehrer der HPL

Während 6 Tagen fand unter der Leitung von Erich Dorer und unter der Mitarbeit von Dr. E. Hengartner und Dr. H. Messner der *dritte Kurs für Praxislehrer der HPL* statt. An diesem Kurs nahmen 40 Lehrkräfte der Unter-, Mittel- und Oberstufe (Real- und Sekundarschule), die sich auf Ausschreibung im Schulblatt hin als Praxislehrer (Hospitiums-, Uebungsklassen-, Praktikumslehrer) angemeldet hatten, teil. Die Kursarbeit bestand darin, mit diesen Lehrkräften die Grundformen des Lehrens und Lernens (z.B. Mitteilen, Erarbeiten, Anschauen und Beobachten) zu erarbeiten, Gesichtspunkte für die Planung und die Besprechung dieser Lehrformen zu entwickeln sowie Möglichkeiten zur Gestaltung von Lehrübungen und der Praktikumsarbeit zu entwerfen.

Der Kurs wurde an je zwei Tagen im Juni, September und Oktober durchgeführt. Die Lehrkräfte hatten die Möglichkeit, bereits während des Wintersemesters als Uebungsklassen- resp. Praktikumslehrer eingesetzt zu werden.

Mit Beginn des Schuljahres 1980/81 stehen der HPL für die *schulpraktische Ausbildung nun rund 100 Praxislehrer zur Verfügung.*

Sportkurse

Der *Sommersportkurs* des zweiten Studienjahres wurde unter der Leitung von Karl Ernst und Christian Lerch vom 5. bis 11. August 1979 als Zeltlager durchgeführt. Der romantische

Platz zwischen den mächtigen Felsen in einer Schlaufe der Saane zwischen Freiburg und Bulle forderte zu vielen verschiedenen Unternehmungen heraus: Während die einen eine Hängebrücke erstellten oder im selbstgebauten Backofen Brot buken, machten sich andere auf, um mit Kajaks den Sarinegraben und den Greyerzersee zu erkunden, wieder andere, um in den Freiburgerbergen ohne Kulturgüter zwei Tage zu überleben. Andere Gruppen arbeiteten eher handwerklich: Musikinstrumente wurden gebastelt, ein Grossmosaik erstellt, eine Walpurgisnacht inszeniert. Eingehend setzten sich die Studenten aber auch mit den spezifisch berufsvorbereitenden Ausbildungsinhalten auseinander: Organisation und Durchführung von Wanderungen, Geländespiel, Geländesport, Orientierungslauf usw. In der Veranstaltung "Weisch wie?" zeigten die Studenten einander allerlei Wissens- und Könnenswertes aus den Bereichen Sternkunde, Wetterkunde, Korbflechten, Netzknüpfen, Spleissen, Spinnen, Abseilen, Volkstanz und anderes mehr. Die Studenten beurteilten diese Woche als wertvolle Ergänzung ihrer Berufsausbildung.

Der *Wintersportkurs* für das erste Studienjahr wurde vom 3. bis 9. Februar 1980 als Skilager im Zofingerhaus in Adelboden durchgeführt. Ziel des Kurses war die Vorbereitung der Lehrerstudenten auf die Leitung von Schüler- skilagern. Fortgeschrittene Skifahrer nahmen an dem von den J+S-Experten M. Schläpfer und A. Aebi geleiteten Ausbildungskurs für J+S-Leiter teil, andere übten sich in den Wintersporttechniken Skilanglauf (Leiter: B. Schilling) und Skifahren alpin. Theorien über Lagergestaltung, Unterrichts-gestaltung, Lektionsaufbau, Sportbiologie und Trainingslehre ergänzten diesen letzten obligatorischen Ausbildungskurs im Wintersport. Diese Kurswoche wird im nächsten Studienjahr als Wahl-Pflichtwoche durchgeführt.

### Verschiedene Anlässe

Am 21. Juni fand wiederum eine *Serenade* unter der Leitung und Organisation von Herrn Karl Riss statt. Ausführende waren das Orchester des Bildungszentrums, der Kammerchor der HPL sowie eine Instrumentalistengruppe der Kantonschule.

Am 6. Dezember veranstaltete die HPL im Bildungszentrum einen *Konzertabend für klassische Gitarre* mit dem Duo chitarristico Aquilano (Agostino Valente und Vincenzo Guglielmi).

Am 8. Dezember führte Karl Riss in der reformierten Kirche Strengelbach mit dem Chor der Kantonsschule Zofingen und der HPL ein *Geistliches Konzert zum Advent* auf mit Werken von Joh. Seb. Bach, M. Luther, J.H. Schein und J. Pachelbel.

Im übrigen fanden wie im letzten Jahr zahlreiche *Informationsveranstaltungen* statt, an denen Mitglieder der Schulleitung und des Lehrkörpers über Konzept und Organisation der HPL informierten, so u.a. die Primarlehrerschaft von Brugg, die designierte Schulleitung des Oberseminars des Kantons Waadt, die Maturanden der aargauischen Kantonsschulen und die Teilnehmer an der Jahresversammlung des Schweizerischen Pädagogischen Verbandes.

### Prüfungen

#### Wiederholungsprüfungen

Die zwei Studierenden des Studienganges 78/80, die bei der Zwischenprüfung 79 mangelhafte Leistungen erbrachten, bestanden die Wiederholungsprüfung im Herbst 79 erfolgreich.

Ein Absolvent des Studienganges 77/79 musste im Frühjahr 1980 zu einer Wiederholungsprüfung antreten. Er bestand diese und erhielt das Lehrpatent.

#### Zwischenprüfungen 1980

Die Zwischenprüfungen für das erste Studienjahr fanden vom 11. bis 22. März 1980 statt. Von den 36 Studierenden bestanden 27 die Zwischenprüfungen. 8 Studierende erbrachten in einem Fach, 1 Studentin in zwei Fächern nicht die geforderten Leistungen. Gemäss Wahlfähigkeitsverordnung können diese Studierenden die Prüfungen im Laufe des Sommersemesters 1980 einmal wiederholen.

#### Schlussprüfungen 1980

Die Schlussprüfungen für das zweite Studienjahr fanden in der Zeit vom 16. Januar bis 22. März 1980 statt. Von den 32 Studierenden konnten 3 nicht zu den Prüfungen antreten: 1 Student wurde beurlaubt, 2 Studierende bestanden das grosse Praktikum - dessen Absolvierung als Zulassungsbedingung gilt - nicht. Von den zu den Prüfungen angetretenen Kandidaten bestanden alle die Prüfung.

Als *Experten bei den Zwischen- und Schlussprüfungen* wirkten folgende Persönlichkeiten:

#### Zwischenprüfungen

Dr. Th. Bertschinger (Allgemeine Didaktik), Dr. Joe Brunner (Allgemeine Pädagogik), Dr. A. Debrunner (Pädagogische Psychologie), Dr. J. Eigenmann (Allgemeine Pädagogik).

#### Schlussprüfungen

##### a) Lehrproben:

Bei den je 3 Lehrproben pro Kandidat amtierten die Praxislehrer als Examinatoren, ein Mitglied der Wahlfähigkeitsprüfungskommission und eine Lehrkraft der HPL als Experten.

b) Fachdidaktiken und schriftliche Unterrichtsplanung:

A. Baer (Turnen), Dr. P. Blesi (Deutsch), Dr. R. Ghisler (Deutsch), Dr. H.R. Haller (Geographie), R. Jahnke (Sachunterricht), Dr. F. Keller (Deutsch), W. Lüdi (Mathematik), R. Pfirter (Zeichnen), J. Rösli (Musik), J. Scheidegger (Musik), M. Schibli (Heimatkunde), Dr. R. Schläpfer (Geschichte), H. Woodtli (Mathematik), E. Zimmerli (Naturkunde).

c) Musische Fächer und Sport:

A. Baer (Turnen), W. Mosimann (Zeichnen), K. Riss (Musik).

d) Erziehungswissenschaftliche Fächer:

Dr. P. Füglistler (Pädagogik), M. Langenbacher (Pädagogische Psychologie).

Kurs zur Ausbildung von Blockflötenlehrern

Am zweiten Kurs 79/80 für die *methodisch-didaktische Ausbildung von Blockflötenlehrern* nahmen 10 Lehrerinnen teil. Wie der erste Kurs, so stand auch der zweite Kurs unter der organisatorischen und musikalischen Leitung der Herren Friedrich Reufer und Manfred Harras. Die Prüfungen (schriftlich und mündlich) fanden am 1. Mai 1980 statt. Als Examinatoren amtierten die Herren F. Reufer und M. Harras und als Expertin Frau S. Humbel. Alle Teilnehmerinnen bestanden die Prüfungen und erhielten die aargauische Lehrbewilligung B als Hilfslehrer im Nebenamt.

Betriebskommission und Rektoratsausschuss des Bildungszentrums Zofingen

Den Vorsitz der *Betriebskommission* des Bildungszentrums Zofingen - zusammengesetzt aus Vertretern des Kantons, der Stadt und der Schulen - übernahm für die Jahre 1979 bis 1981 turnusgemäss der Vertreter der Stadt, Herr Stadtrat Hans Graber. Die anstehenden Geschäfte konnten in zwei Sitzungen behandelt werden. Nachdem Herr W. Schär,

Rektor der Kantonsschule Zofingen, den *Rektoratsausschuss* - bestehend aus den Rektoren der vier Schulen des Bildungszentrums: Kantonsschule, HPL, KV und GIBS - seit 1976 präsiidiert hatte, übernahm im Frühjahr 1979 der Rektor der gewerblich-industriellen Berufsschulen, Herr Ernst Lanz, den Vorsitz.

Der Rektoratsausschuss behandelt alle Geschäfte, die den Betrieb des Bildungszentrums als Ganzes betreffen. Dank der ausgezeichneten und kollegialen Zusammenarbeit der Mitglieder des Rektoratsausschusses und des Betriebschefs, Herr W. Bohli, und des gesamten Betriebspersonals lief der Betrieb auch in diesem Jahr ohne Störungen und Reibungen ab. Die HPL wirkte auch in den verschiedenen Ressorts und Kommissionen des Rektoratsausschusses mit, so z.B. in der Mediothekskommission, der Mensakommission usw.

#### AUFSICHTSKOMMISSION

Die Aufsichtskommission der HPL musste leider Kenntnis nehmen von der *Demission* dreier Mitglieder:  
Frau *Sonja Schmidt* trat aufgrund ihrer Wahl in den Erziehungsrat als Mitglied der Aufsichtskommission zurück.  
Die Herren *Fred Isler* und *Ernst Wilhelm* demissionierten infolge Arbeitsüberlastung. Anstelle von Herrn F. Isler wählte der Regierungsrat Herrn *Hans Peter Vetsch*, dipl. Ing.ETH, Ennetbaden, als Mitglied der Aufsichtskommission.  
Anstelle von Herrn E. Wilhelm wurde Fräulein *Christa Nussbaumer*, Primarlehrerin in Wettingen, gewählt.

Neben zahlreichen Sitzungen der Subkommissionen hielt die Aufsichtskommission im Berichtsjahr 2 Plenumsitzungen ab. In der *Sitzung vom 29. Juni 1979* beschäftigte sich die Aufsichtskommission u.a. mit der Frage der inneren

Differenzierung im Ausbildungsgang der HPL gemäss § 12 der Wahlfähigkeitsverordnung sowie mit der Gestaltung des Sozialpraktikums. Die Aufsichtskommission beschloss, dass nur Sozialpraktika, die nach der Maturitätsprüfung abgelegt werden, angerechnet werden können. Des weiteren wurde beschlossen, dass die Studierenden inskünftig eine schriftliche Arbeit über das Sozialpraktikum zu verfassen haben. Schliesslich wurden die Vertreter der Aufsichtskommission in die Auswahlkommissionen für neue hauptamtliche Dozenten gewählt:

Für Pädagogik/Psychologie:	Frau S. Schmidt Herr Prof. A. Süsstrunk
Für Schulmusik:	Frau E. Schmid Herr F. Wille
Für Turnen:	Herr W. Fricker Herr F. Isler

In der *Sitzung vom 7. Februar 1980* berichteten die Mitglieder gegenseitig über ihre Erfahrungen anlässlich von Schulbesuchen. Des weiteren liessen sich die Mitglieder über das Wahlverfahren informieren. Als Haupttraktandum behandelte die Aufsichtskommission die Anträge für die Aufnahme der Studienanfänger. Von den zunächst 134 Anmeldungen für den Studiengang 80/82 schrieben sich nach den Aufnahmegesprächen an der HPL 119 definitiv für das Studium ein. Aufgrund des Aufnahmeverfahrens und der vorhandenen Grundlagen wurden schliesslich 111 definitiv und 4 provisorisch bzw. unter Vorbehalt aufgenommen.

Des weiteren beschloss die Aufsichtskommission, den berufsbegleitenden Kurs zur Ausbildung von Blockflötenlehrerinnen infolge zu geringer Anmeldezahlen (9 Bewerber) für das Jahr 80/81 zu sistieren.

Schliesslich beschloss die Aufsichtskommission gemäss § 13 der Wahlfähigkeitsverordnung, dass Studierende, die während der Mittelschulzeit keinen Werkunterricht besuchten, im ersten Semester einen Zusatzkurs Werken zu absolvieren haben.

BEHOERDEN UND LEHRKOERPER, PATENTIERTE LEHRER

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat des Kantons Aargau

Erziehungsrat des Kantons Aargau

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartements, Aarau

Aufsichtskommission

Präsident: Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartements, Aarau

Vizepräsident: Prof. August Süsstrunk, Kantonsschullehrer, Baden

Mitglieder: Fricker Walter, Informationschef des Regierungsrates

Isler Fred, dipl.Ing.ETH, Direktor BBC, Wildeggen (Nachfolger: Hans Peter Vetsch, dipl.Ing.ETH, Direktor BBC, Ennetbaden)

Müller Paul, Departementssekretär, Aarau

Schmid Elisabeth, Grossrätin, Stein

Schmidt Sonja, Grossrätin, Küttigen

Wilhelm Ernst, Lehrer, Schöftland (Nachfolger: Christa Nussbaumer, Primarlehrerin, Wettingen)

Wille Franz, Lehrer und Grossrat, Villmergen

Vertreter der Schule: Lattmann Urs Peter, Sekretär

Dorer Erich, Aktuar

Hengartner Elmar

Subkommission Zwischenprüfungen

Präsident: Frau Sonja Schmidt

Mitglieder: Herr Prof. A. Süsstrunk (ad interim)  
Herr F. Wille

Subkommission Blockflötenkurs

Präsident: Herr Prof. A. Süsstrunk

Mitglieder: Herr W. Fricker  
Frau E. Schmid

Wahlfähigkeitsprüfungskommission

Präsident: Erziehungsrat Dr. Fritz Keller, Bezirkslehrer, Schöftland

Mitglieder: Fischer Barbara, Bezirkslehrerin, Aarau  
Landis Susanne, Lehrerin, Möriken  
Lindegger Max, Prof.Dr.phil., Kantonsschullehrer, Rombach  
Müller Hugo, Bezirkslehrer, Muri  
Näf Franz, Dr.sc.math., Kantonsschullehrer, Zürich

Schulleitung und hauptamtliche Dozenten

Lattmann Urs Peter, Dr.phil., Direktor, Riniken (Allgemeine Pädagogik, Theorie der Schule)  
Hengartner Elmar, Dr.phil., Vizedirektor, Zofingen (Pädagogik, Fachdidaktik Mathematik)  
Dorer Erich, Leiter der schulpraktischen Ausbildung, Gränichen (Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik Deutsch)  
Messner Helmut, Dr.phil., Strengelbach (Allgemeine Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik)  
Reufer Friedrich, dipl.phys.ETH, Oberrohrdorf (Klavier, Beauftragter für den Blockflötenkurs)  
Schläpfer Max, Zofingen (Uebungsschullehrer, Fachdidaktik Schreiben)

Schulämter

Stundenplaner: Reufer Friedrich

Bibliotheksvorstand: Dorer Erich

Mentoren: Dorer Erich  
Ernst Karl  
Hengartner Elmar  
Messner Helmut

Fachvorsteher: Dorer E. (Schulpraktische Ausbildung),  
Ernst K. (Turnen/Sport), Glaser E. (Zeichnen),  
Hengartner E. Dr. (Fachdidaktik/Problembezo-  
genes Fachstudium), Messner H. Dr. (Erziehungs-  
wissenschaften), Reufer F. (Instrumentalunter-  
richt/Musik; Beauftragter für den Blockflöten-  
kurs), Schwarb E. (Musikdidaktik)

Aktuar Konvent: Messner H. Dr.

Sekretariat

Birchmeier Ruth, Rombach  
Kyburz Rita, Zofingen

Schularzt

Regli Walter, Dr.med., Zofingen

Studentenberatung

Peter-Lang Hedi, Dr.phil., Wettingen

Lehrbeauftragte und Hilfslehrer\*

Aregger Kurt, PD Dr.phil., Luzern (Allgemeine Pädagogik)  
Birchmeier Oskar, Gebenstorf (Orgel)  
Brugger Hansjörg, Rombach (Violine)  
Burger Hermann, PD Dr.phil., Küttigen (Deutsche Literatur)  
Burkardt Arthur, Reinach (Fachdidaktik Geographie)  
Bürli Rolf, Aarau (Trompète)  
Czulowski Bernard, Dr.chem., Oftringen (Gitarre)  
Dürsteler Max, Unterentfelden (Posaune)  
Ernst Karl, Zofingen (Turnen, Fachdidaktik Turnen)  
Frauchiger Max, Turgi (Fachdidaktik Mathematik)  
Gautschi Karl, Dr.phil., Menziken (Fachdidaktik Geschichte)  
Geiger Werner, Richterswil (Sprecherziehung)  
Geissmann Josef, Wettingen (Fachdidaktik Heimatkunde)  
Gerhardt Hans-Jürgen, Pfaffnau (Gestalterisches Werken)  
Girod Dirk, Aarau (Problembezogenes Fachstudium)  
Glaser Edith, Liestal (Zeichnen, Fachdidaktik Zeichnen)  
Gretler Armin, lic.en. soc., Kölliken (Pädagogische  
Soziologie)  
Grissemann Hans, PD Dr.phil., Hunzenschwil (Pädagogische  
Psychologie)  
Haberthür Richard, Allschwil (Fachdidaktik Sachunterricht)

Hafner Wolfgang, Dr.phil., Aarau (Religionsdidaktik)  
Harras Manfred, Basel (Blockflöte)  
Jörg Reto, Dr.phil., Oberrohrdorf (Fachdidaktik Lebens-  
kunde)  
Kohlmeier Johann, Dr.phil., Aarau (Philosophie)  
Krättli Andreas, Aarau (Singen, Fachdidaktik Musik)  
Lauener Raymond, Dr.phil., Solothurn (Fachdidaktik  
Französisch)  
Martin Maurice, Dr.sc.nat., Zürich (Fachdidaktik Realien)  
Meier Bruno, Windisch (Querflöte)  
Peter Harro, Pfarrer, Wettingen (Religionsdidaktik)  
Peter-Lang Hedi, Dr.phil., Wettingen (Pädagogische  
Psychologie)  
Plotke Herbert, Dr.jur., Olten (Theorie der Schule)  
Riss Karl, Strengelbach (Chor)  
Schmid Alfred, Oftringen (Trompete)  
Schwarb Egon, Baden (Schulmusik, kath. Kirchenmusik)  
Simmen Anne-Marie, Wettingen (Klavier)  
Strässle Urs, Dr.phil., Brugg (Fachdidaktik Deutsch,  
Problembezogenes Fachstudium)  
Zürcher Alfred, Dr.chem., Aarau (Cello)

Uebungsschullehrer im Lehrauftrag\*

Battini Roberto, Bottenwil	Gangwisch René, Rothrist
Bodmer-Gerber Erika, Zunzgen	Plüss Urs, Oberentfelden
Dössegger Heinz, Uerkheim	Spring Paul, Oftringen
Forster Peter, Strengelbach	

Uebungsklassen- und Praktikumslehrer\*

Balmer Samuel, Endingen, Balmer Ueli, Zofingen, Baumann  
Hans, Oftringen, Baumberger Peter, Umiken, Baumgärtner  
Yves, Aarau, Baumann Hans, Oftringen, Belser Hansjakob,  
Ennetbaden, Bertschi Anton, Seon, Bolliger Wilfried,  
Kirchleerau, Bopp Ernst, Effingen, Brassler Brigitte,  
Oberentfelden, Bryner Charlotte, Wildegge, Büchler Heini,  
Kölliken, Bürge Gebhard, Wettingen, Bürgler Heinz,  
Wettingen, Burkard Hans, Brugg, Casadei Bruno, Remet-  
schwil, Casty Ruth, Nussbaumen, Däster Ernst, Uerkheim,  
Dubler Peter, Muri, Egloff Priska, Mutschellen, Eichen-  
berger Rolf, Oberentfelden, Erismann Heinz, Aarau,  
Felber Edi, Zofingen, Fischer Helen, Aarau, Fretz Willy,  
Rothrist, Frey Silvia, Schöftland, Frey Marlies, Brugg,  
Gähwiler Maria, Zofingen, Gerber Christine, Tegerfelden,  
Greule Fred, Unterkulm, Hauenstein Hans, Wettingen, Hitz  
Hans, Unterehrendingen, Huber Marianne, Wettingen, Iseli  
Fritz, Küttigen, Iseli Roland, Brittnau, Kaufmann Urs,  
Full, Keller Ulrich, Bremgarten, Köpfli Werner, Würen-  
lingen, Kubli Fritz, Buchs, Landis Susanna, Möriken,

Lehmann Heinz, Staufen, Leimgruber Gerda, Remetschwil, Lengyel Boaz, Mühlethal, Matti Ernst, Rothrist, Meier Erich, Wettingen, Meyer Georges, Wohlen, Mouton Marianne, Othmarsingen, Müller Hans, Aarau, Müller Ulrich, Vogel-sang, Nöthiger Felicitas, Murgenthal, Nüesch Martin, Brugg, Nussbaumer Christa, Wettingen, Roth Werner, Spreitenbach, Rünzi Oskar, Buchs, Ruf Heidi, Küngoldingen, Schärer Rudolf, Safenwil, Schenker Heidi, Aarau, Schmid Theres, Rheinfelden, Schwaller Klara, Wohlen, Schweizer Ruedi, Wiliberg, Stöckly Angela, Oberentfelden, Süess Franziska, Strengelbach, Vogt Reinhard, Schinznach-Dorf, Walter Armin, Biberstein, Weber Hansruedi, Rüfenach, Weber Peter, Schlossrued, Wermelinger Otto, Dottikon, Wyss Bruno, Niederlenz, Wyss Ruth, Effingen, Zimmermann Doris, Baden, Zoller Barbara, Lengnau

\*Die Lehrbeauftragten und Praxislehrer unterrichten an der HPL in der Regel 1-3 Wochenstunden.

Angestellte des Bildungszentrums Zofingen

Betriebschef: Bohli Walter  
Abwarte: Baumann Max, Hauri Hugo, Siegenthaler  
Rudolf  
Mediothek: Heyne Otfried, Maier Heidi

Im Frühjahr 1980 patentierte Lehrer

Gruppe 1:  
Bänziger Werner, Bricker Erich, Dettwiler Maja, Frei Barbara, Glogner Peter, Herzog Silvia, Honegger Katharina, Kim Andreas, Mahrer Antonia, Miskuv Tatiana, Peter Alice, De Pietro Claudia, Schertenleib Ulrich, Suter Anita, Walter Silvia

Gruppe 2:  
Bühlmann Martin, Delz Jeannette, Freiermuth Alex, Hösli Regula, Keusch Rolf, Kunz Doris, Kunz Susanne, Lauber Matthias, Rock Susanne, Schärer Margrit, Schmidt Dominique, Wälty Lukas, Wiener Michael, Wilhelm Urs

Studierende des Studienjahres 1979/81

Gruppe 1:  
Fricker Katharina, Fürbringer Simone, Gröbly Andreas, Häusermann Markus, Jenny Konrad, Mettler Alfred, Müller Doris, Ochsner Jacqueline, Ruch Cornelia, Staubli Gabriel, Steiner Alfred, Stettler Adrian, Voellmin Andrea,

Vogt Elisabeth, Waldmeier Daniela, Weiss Rita, Widmer Ruedi, Willemin Vreni

Gruppe 2:

von Allmen Kathrin, Baumann Sandra, Baumgartner Ruedi, Baur Markus, Burkhardt Corinne, Dietiker Andreas, Fankhauser Elisabeth, Gutjahr Jürg, Hüssy Charlotte, Küng Anita, Kym Madeleine, Leutert Jürg, Lohri Claire, Müller Thomas, Obrist Elsi, Straehl Erika, Weber Bruno, Zwicky Rolf

Absolventen des Blockflötenkurses 1979/80

Affolter-Hoffmann Christine, Fritschin Elisabeth, Hertig Susanne, Herzog Silvia, Koechlin-Baumann Käthi, König-Giger Maria, Lüthi-Koella Annemarie, Miskuv Tatiana, Mühlebach Agatha, Müller Hanni.

